

EU-Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften einigen sich auf Arbeitsprogramm 2015-2017

Ausführliche EU-Beschäftigungsanalyse wird heute veröffentlicht

Brüssel, 14.07.2015 – Das fünfte eigenständige Arbeitsprogramm der Sozialpartner auf EU-Ebene, eine „Partnerschaft für integratives Wachstum und Beschäftigung“, stellt die Weichen für das gemeinsame Handeln der EU-Sozialpartner 2015-2017. Außerdem einigten sich die EU-Sozialpartner auf eine gemeinsame **ausführliche Beschäftigungsanalyse** der europäischen Arbeitsmärkte.

Acht Jahre nach ihrer ersten gemeinsamen Arbeitsmarktanalyse geben die EU-Sozialpartner wichtige Empfehlungen für den Umgang mit den Herausforderungen, die aus der Krise und den strukturellen Problemen hervorgegangen sind. Bei diesen Empfehlungen geht es unter anderem darum, dass der soziale Dialog Wachstum und Arbeitsplätze unterstützen kann, dass etwas gegen das europäische Versagen bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze getan und die Produktivität gefördert werden muss und wie wichtig es ist, Ungleichheit und Armut zu bekämpfen.

Mit ihrer Präsentation der gemeinsamen Analyse und eines eigenständigen Arbeitsprogramms zeigen die EU-Sozialpartner, dass sie die Verantwortung dafür übernehmen, die durch die Krise entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden, indem sie mehr und bessere Arbeitsplätze schaffen, die Wettbewerbsfähigkeit der EU steigern und Investitionen und Wachstum wieder in Gang bringen.

Aus diesem Grund einigten sich die EU-Sozialpartner darauf:

- eine autonome Rahmenvereinbarung über **das aktive Altern und einen generationsübergreifenden Ansatz** auszuhandeln;
- ihre Bemühungen zur **Verbesserung der Umsetzung ihrer autonomen Rahmenvereinbarungen** zu verstärken, wobei vor allem die 8 bis 10 Mitgliedsstaaten, in denen die Umsetzung als unzureichend bezeichnet wurde, im Mittelpunkt stehen;
- hervorzuheben, wie wichtig eine **Steigerung der öffentlichen und privaten Investitionen** ist, um das Wachstum zu optimieren, die Entstehung neuer Arbeitsplätze anzukurbeln und den Industriestandort EU zu neuem Leben zu erwecken;
- gemeinsame Schlussfolgerungen zur **Förderung eines besseren Ausgleichs zwischen Arbeits-, Privat- und Familienleben sowie der Geschlechtergleichstellung zur Reduzierung geschlechtsspezifischer Einkommensunterschiede** zu erarbeiten;
- die **Kompetenzentwicklung zu verbessern, um den Bedürfnissen der Digitalwirtschaft gerecht zu werden**, und eine wirksame **aktive Arbeitsmarktpolitik** umzusetzen, um Kompetenzlücken zu schließen, den Übergang von der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung zu erleichtern und mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen;

BUSINESSEUROPE

Peter Sennekamp
p.sennekamp@businessseurope.eu
+32 496 919 315
BUSINESSEUROPE represents small, medium and large companies. Active in European affairs since 1958, BUSINESSEUROPE's members are 40 leading industrial and employers' federations from 34 European countries, working together to achieve growth and competitiveness in Europe.

ETUC

Julian Scola
jscola@etuc.org
+32 486 117 394
The European Trade Union Confederation was founded in 1973 to promote the interests of working people at European level, and to represent them in the EU institutions. Its membership now includes 90 trade union organisations in 39 European countries, plus 10 European Trade Union Federations.

CEEP

Maxime Staelens
maxime.staelens@ceep.eu
+32 489 34 83 20
CEEP was established in 1961 and gathers enterprises and authorities from across Europe, both public and private, at national, regional and local level, which are public employers or providers of services of general interest.

UEAPME

Jenny Manin
pressoffice@ueapme.com
+32 496 520 329
UEAPME is the employers' organisation representing crafts, trades and SMEs from the EU and accession countries at European level, created in 1981. UEAPME has over 80 member organisations.

- die Bemühungen der EU-Institutionen zur Entwicklung eines **Mobilitätspaketes** zu unterstützen, Gesetzeslücken und Durchsetzungsprobleme bei der Mobilität von Arbeitnehmern anzugehen und die **Mobilität von Ausbildungsstellen** zu fördern.

Beide Dokumente können auf den Websites der Sozialpartner abgerufen werden¹.

¹ www.business-europe.eu; www.etuc.org; www.ceep.eu; www.ueapme.com.